

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 fr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

No 9.

Mittwoch den 1. Februar

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Vorladung der Militärpflichtigen zur Loosziehung und zur Musterung betreffend.

Die Ortsvorsteher erhalten unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des K. Oberrekrutirungsraths vom 20. Januar d. J. (Staatsanzeiger Nr. 18) den Auftrag, den Militärpflichtigen zu eröffnen, daß sie zur Loosziehung am

Mittwoch den 1. März

und zur Musterung am

Freitag den 10. März

je Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden haben.

Zu beiden Verhandlungen haben die sämmtlichen in die Ortsrekrutirungsliste aufgenommenen und inzwischen nachgetragenen — im Jahr 1844 geborenen Jünglinge, insoweit sie nicht in andere Aushebungsbezirke verwiesen worden sind (Art. 20. des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst), zu erscheinen, wobei denselben zu ihrer Belehrung noch folgendes bemerkt wird:

1., Das Loos kann auch durch Bevollmächtigte gezogen werden. Väter, volljährige Brüder oder Vormünder bedürfen keiner schriftlichen Vollmacht, andere Personen aber, welche Abwesende zu vertreten beauftragt sind, müssen eine schriftliche von dem Ortsvorsteher beglaubigte Vollmacht beibringen. Für Abwesende, die nicht gültig vertreten sind, zieht der Ortsvorsteher das Loos.
2., Zum persönlichen Erscheinen bei der Musterung sind ohne Rücksicht auf die gezogene Loosnummer oder auf muthmaßliche Dienstuntüchtigkeit, alle Militärpflichtigen, soweit sie nicht durch erweisliche Krankheit oder Haft an dem persönlichen Erscheinen gehindert sind, oder bereits im Militär dienen, oder von dem Rekrutirungsrath wegen zu kleinen Maßes oder wegen Gebrechlichkeit ausgeschieden worden sind, verbindlich erklärt.

Desgleichen sind zum persönlichen Erscheinen gehalten die zur Musterung von 1865 Verwiesenen der vorjährigen Altersklasse, und zwar:

- 1., Loosnummer 3. Matthäus Braun, Schmied von Birkmannsweiler;
- 2., Loosnummer 32. Jakob Friedrich Dippon, Weing. von Waiblingen;
- 3., Loosnummer 58. Johann Friedrich Räuchle, Bäcker von Neckarrens;
- 4., Loosnummer 96. Johann Christian Pleßing, Fabrikarbeiter von Korb.

3., Am Tage der Loosziehung (1. März) wird der Bezirks-Rekrutirungsrath seine erste Sitzung halten, weswegen etwaige Berücksichtigungs-Ansprüche, soweit dies nicht bereits geschehen, an diesem Tage geltend zu machen und mit den erforderlichen Beweisurkunden zu belegen sind.

4., Von dem Tage der Loosziehung an ist für die Anmeldung von Berücksichtigungsansprüchen nur noch ein Termin von 3 Tagen offen.

5., Die Militärpflichtigen haben zur oben genannten Stunde pünktlich auf hiesigem Rathhause mit reingewaschenem Körper u. reiner Wäsche zu erscheinen.

6., Wer bei der Musterung nicht erscheint, wird als ungehorsam bestraft, überdies im Zweifelsfalle als diensttätig angenommen und nach der Entscheidung des Looses entweder zum Contingent oder zur Landwehr bezeichnet. Einen Militärpflichtigen aber, der zur Einreihung in das aktive Heer bestimmt worden ist, und unterlassen hat, innerhalb der ersten 30 Tage nach dem Musterungstermin vor der Behörde sich zu stellen, treffen die gesetzlichen Folgen der Widerspenstigkeit.

Von Vorstehendem sind die Militärpflichtigen, beziehungsweise deren Eltern oder Vormünder in Kenntniß zu setzen, und haben die Ortsvorsteher spätestens bis zum 20. Februar eine — von den Militärpflichtigen zu unterzeichnende Eröffnungs-Urkunde ans Oberamt einzusenden.

Uebrigens haben die Ortsvorsteher beiden Verhandlungen persönlich anzuwohnen.

Waiblingen, 25. Januar 1865.

K. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen.

Entmündigung.

Die Wittve Sophie Wandel, von hier, bürgerlich in Michelberg, D.-M. Schorndorf, ist wegen Geistesstörung gerichtlich entmündigt worden. Dieß wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Wandel ohne Mitwirkung des für sie bestellten Vormunds, Sattlers Kretschmaier dahier, sich rechtsgültig nicht verpflichten kann.

Den 28. Janr. 1865.

K. Oberamts-Gericht.

Lamparter.

Waiblingen. Herdtmannsweiler. Entmündigung.

Nachdem der ledige, 40 Jahre alte

Carl Widmann vom Degenhof, Gemeinde Herdtmannsweiler, wegen geistiger Gebrechen gerichtlich entmündigt und für ihn in der Person des Friederich Bernhardt, Lammwirths zu Herdtmannsweiler, ein Pfleger aufgestellt worden ist, so wird dieß mit dem Anfügen veröffentlicht, daß Rechts-handlungen des Entmündigten ohne Zuziehung des Vormunds keine verbindliche Kraft haben.

Den 28. Janr. 1865.

R. Oberamts-Gericht
Lamparter.

Waiblingen.

Das Kirchenopfer, das am gestrigen Sonntag für den Kirchenbau der Gemeinde Gutenberg gefallen ist, beträgt 14 fl. 19 kr. was mit herzlichem Dank u. Segenswunsch hiemit bekannt gemacht wird.

30. Januar 1865.

Kön. Stadtpfarramt
Bührer.

Winnenden.

Holz-Verkauf.



An den hienachbemerkten Tagen wird folgendes im Lustreich gegen baare Bezahlung verkauft: am Freitag den 3. Februar d. J. aus dem hofkammerlichen Wald Rothenbühl in der Nähe von Hertmannsweiler: 25 tannene Baumpfähle, 21 Klasten buchene Scheiter u. Prügel u. 3000 buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Schlag selbst beim Steinbruch.

Am Samstag den 4. Februar dieses Jahrs aus dem hofk. Wald Bangert unweit Birkmannsweiler — 18 Eichen 12 bis 20 Schuh lang 6—25" mittl. Durchmesser — 1 1/2 Klasten buchene Scheiter und Prügel, 6 Klasten gesunde eichene Scheiter — 6 Klasten eichene Prügel und Abfallholz, — 800 buchene, eichene und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Schlag selbst bei der Neumühle.

Der Geld-Einzug wird jedesmal sogleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

Den 25. Januar 1865.

R. Hof-Cameralamt
Kornbeck.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.

Stammholz- Gerüst- u. Hopfen- stangen- ic. u. Reisach-Verkauf.



Montag den 6. Febr. l. J. im Staats-Wald Loehdobel 2. bei Blüderhausen: 9 Eichen mit 525 C'; 1 Elzbeerbaum; 80 schwächere tannene Baustämme: 180 tannene Gerüststangen; 825 tannene Hopfenstangen; 1500 Rechenstiele, 1925 Bohnenstücken, 525 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag nächst dem Algenhof.

Schorndorf den 27. Januar 1865.

R. Forstamt
Plieningen.



Am nächsten Freitag d. 3. Februar d. J. von Morgens 9 Uhr an findet in dem Hause der Metzger Jägers Wittwe eine kleine Fahrniß-Auktion statt. Zum Verkauf kommen: eine Wanduhr, 1 Koffer, einige Porträts, Kleidungsstücke, Leinwand u. Leibweißzeug.

Waiblingen, den 30. Januar 1865.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Die berühmten Ungerschen

Malzextract-Bonbons

im Malz doppelt so stark als die gewöhnlichen für

Husten und Brustleidende

bestens zu empfehlen. Das Paquet zu 3 kr. empfiehlt
Fr. Kaiser.

Deffingen.

Anzeige u. Empfehlung.

Günstigen Einkaufes zufolge erlasse ich

bestes Erdöl à 10 fr. pr. Schoppen

feinst Melis à 19 fr. pr. Pfund

Coffee à 32, 36 u. 38, 40 u. 42 fr.

und aller Art Specereivaaren billigt,

eine große Parthie

Ellenwaaren

zu herabgesetzten Preisen, sowie sehr schönes Tuch zu Fabrikpreisen u. empfehle vorstehende Artikel zu geneigter Abnahme bestens.

F. G. Scheef

Waiblingen.

Verlaufener Hund.



Es hat sich ein schwarz grauer Spitzhund mittlerer Größe, mit unten an den Füßen und an der Brust kleinen weißen Fleckchen, Miede, hier verlaufen, und wird um Zurückgabe gebeten.

Die Redaction.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat sein oberes Logis nebst sonstigen Erfordernissen sogleich oder bis Georgii zu vermietthen.

Carl Schäfer, Schlosser.

Waiblingen. Es hat Jemand sogleich 200 fl. auszuleihen. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

Landwirthschaftlicher Verein!

Die Herren Ortsvorsteher werden auf die Aufforderung der Centralstelle für die Landwirthschaft vom 13. Jan. 1865 Staats-Anzeiger Nr. 19. betreffend einen Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß hier Gelegenheit geboten wird, für jede Gemeinde einen tüchtigen Obstbaumwärter zu gewinnen und daß der landwirthschaftliche Verein in der Lage ist, ärmere Schüler kräftig zu unterstützen. Anmeldungen sollten bis zum 12. Februar längstens bei dem Unterzeichneten einlaufen.

Waiblingen 28. Jan. 1865. Akt. Wittich.

Gewerbe-Verein.

Plenar-Versammlung, d. 2. Febr., als am Lichtmehrfesttag, Nachmittags 3 Uhr in der Post in Waiblingen. Tagesordnung: Neuwahl des Ausschusses, Handwerkerbanken, Münz- und Geld-Verhältnisse.

Die Mitglieder des Vereins, sowie Alle, welche sich für die Sache interessieren, werden dringend u. freundlich zu zahlreichem Besuch eingeladen. L. Müller.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen neuen Kuhwagen mit eisernen Räder billig zu verkaufen.

Schmid-Mstr. Ulrich.



Hohenacker.

Einen einspännigen Kuhwagen mit 4 neuen Rädern und Heuleitern und sonstigem Zugehör verkauft Zimmermann Lausterer.



Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Pakete zu 24 fr. Halbe Pakete zu 12 fr.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben. allein ächt bei Hrn. Wihl. Gasteiger.

Tagesneuigkeiten.

Das Regierungsblatt Nr. 2. vom 28. Januar 1865 enthält: Königl. Dekrete, K. Verordnung betr. den Abschluß einer Uebereinkunft zwischen Württemberg und Preußen, bezüglich der Bestrafung der Forst-, Jagd-, Feld- und Fischereisrevel in den beiderseitigen Grenzgebieten.

Verfügungen der Departements. Verfügung, betr. eine veränderte Eintheilung der Notariatsbezirke im Oberamt Alen.

Ludwigsburg, 28. Jan. Das heutige Namensfest König Karls wird von dem 1. Reiterregiment, das seinen Namen führt, festlich begangen. Die Mannschaft erhält eine vollständige Mählzeit und ist den ganzen Tag über frei von Uebungen.

Vor einigen Tagen waren in einem hiesigen Keller einige Männer mit dem Hinabbringen eines anderthalbeimrigen vollen Weinfasses beschäftigt. Sie versäumten hierbei die Vorsicht, das Faß mit Seilen zu befestigen, und so kam es, daß es ihren Händen entglitt und den Untenstehenden so zusammendrückte, daß er wahrscheinlich das Leben lassen mußte.

* In Mannheim ist am 28. Januar in einer Bierbrauerei ein zwischen der Brauerei und den Wirtschaftszimmern aufgestellt gewesener Dampfkessel gesprungen, der schauerhafte Verberung angerichtet hat. Ein Eisenstück zerschmetterte dem dabei beschäftigt gewesenen Arbeiter den Kopf. Die Gemölbe der Brauerei stürzten mit der Wand eines Nachbargebäudes zusammen in welche letzteres Fäßer geschleudert wurden. Die

Waiblingen.

Neben meinen Drexlernwaaren habe ich auch noch eine schöne und große Auswahl von verschiedenen

Bürsten

beigelegt, welche ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Gottlieb Besterle,

wohnhaft bei Wittfrau Wahler.

Waiblingen.

Im Adler blieb liegen bei dem letzten Concert:

- 1 roth geblümtes seidenes Taschentuch; früher
- 1 wollener Shawl.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat bis Georgii eine Wohnung zu vermieten, dieselbe besteht in Stube u. Stubenkammer, Küche, Bühne u. Keller. Auch hat derselbe von zwei schönen Wanduhren eine zu verkaufen.

Bögele, Kübler.

Waiblingen.

Mecker zu verpachten.

Aus der Heidenwaag'schen Pflanze werden am Donnerstag Abends 4 Uhr (Lichtmehrfesttag) folgende Güter verpachtet:

- 2 Viertel beim neuen Kirchhof (Brach)
- 2 Viertel am Kleinheppacher Pfad
- 10 Ruthen Garten im Krautgäßle.

Liebhaber wollen sich bei Mezger Heidenwaags Wittwe einfinden.

Waiblingen. Jakob Böter verpachtet auf 3 Jahr 2 B. 30 R. hinter der Kirch (Brach) 2 B. 14 R. im kleinen Feld (Saberfeld) Liebhaber werden d. 2. Febr. Abends 3 Uhr zu Mezger Heidenwaag Wittwe eingeladen.

Korb.

Einen Mezgerhaublock, 16 Zoll hoch und 2 Schuh 8 Zoll breit, hat zu verkaufen. Wagner-Mstr. Gruber.

Waiblingen.

Eine Wohnung im obern Stock nebst Bühnenkammer und Keller hat Jemand sogleich oder bis Georgii zu vermieten. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

Fenster der Schenkstube wurden zerschmettert; ein Bierfaß schlug einem der Gäste ein Bein ab, andere, jedoch die Wenigeren, kamen mit leichteren Wunden und mit Schrecken davon. Der Knall glich dem eines gerohren Geschüßes und wurde weithin gehört; die Fenster der Nachbarschaft auf ziemlicher Entfernung sind zerschmettert.

Letzten Sonntag Nacht hat ein großer Hund, der in der Nähe von Neckarweihingen auf einen jungen Menschen geheßt worden war, diesen am Fuße so jämmerlich zugrückt, daß er jetzt an wenigstens 15, zum Theil gefährlichen Bißwunden darniederliegt. Die Bestie kam dabei so in Wuth, daß sie zuletzt auch dem Hezenden einige Bisse versetzte. (N.-Z.)

* Der Gutsbesitzer von Hebelbrunn bei Rufrzell der auf dem Heimwege von Hall neben seinem geladenen Wagen ging wurde durch einen ihm mit leerem Wagen vorzufahren beabsichtigten Fuhrmann, rein zusammengefahren, so daß der Unglückliche, der eine Frau mit 6 Kindern von 4—12 Jahren hinterläßt, augenblicklich todt war.

* In Carlsruhe ist gegen die Eisenbahn-Verwaltung ein Civil-Prozeß über c. fl. 1100 anhängig, der darin besteht, daß in einem Güterwagen bei Petroleumfässern eine bedeutende Mehlsendung von Ludwigsburg dorthin transportirt wurde, während welcher Zeit das Petroleum anstief, und das Mehl nach dem Ausspruch Sachverständiger total unbrauchbar machte. Die Bahn will aber den Schaden nicht leiden, sondern den Güterbeförderer dafür verantwortlich machen.

Das Testament des Grafen.

Erzählung von Oswald Tieckmann.

Fortsetzung.

Die Gräfin von Braunegg verließ ihr Zimmer, und trat hinaus in den Garten. Eine hohe, edle Gestalt von wahrhaft glänzender Schönheit, mußte sie die Bewunderung jeden Mannes hervorrufen, vielleicht aber auch das Bedauern, denn ihr Antlig war auffallend bleich, das Auge trüb und der Blick gesenkt und theilnahmslos für Alles, was sie umgab. Eine Weile blieb sie auf den Stufen der Terrasse stehen, die in den Garten hinabführte, dann senkte sie tief auf und ging langsam weiter, bis sie vor einem offenen Gartenhause hielt, das, inmitten eines Blumenbouquets, zu ihren Lieblingsplätzen gehörte. Hier setzte sie sich und stützte gedankenvoll das Haupt. Lange blieb sie aber nicht allein; der alte Vertram kam und fragte, ob sie vielleicht wünsche, daß er das Frühstück hierher bringe. Sie verneinte die Frage mit Kopfschütteln, sprach aber nicht.

„Dann erlauben sie vielleicht, gnädige Frau,“ fuhr Vertram fort, „daß ich Ihnen einen alten Freund vorstellen darf. Ich wollte Sie schon gestern Abend von der erfolgten Ankunft desselben unterrichten, die Kammerfrau ließ mich aber nicht vor.“

„Ich war nicht ganz wohl und ging früh zu Bette,“ erwiderte die Gräfin und fragte weiter, während eine feine Röthe ihre Wangen verrätherisch überzog: „Wer ist gekommen? Herr von Nothenburg?“

„Nein, gnädige Frau, es ist ein älterer Freund, der vor einigen Jahren viel im Schlosse verkehrte.“

„Ah es ist doch nicht.“

Bevor sie noch ausgesprochen hatte, stand Seeburg vor ihr, der aus dem Hause gekommen war und die Gräfin von weitem bemerkt hatte.

„Seeburg!“ rief sie in einem Tone, dem man es nicht anzuhören vermochte, ob Freude, Schreck oder Ueberraschung den größern Antheil hatte.

Vertram entfernte sich.

„Ja ich bin es,“ sprach jetzt Seeburg mit unsicherer Stimme, denn er fand, was er unter dem Eindruck mannigfacher Empfindungen gestern und heute außer Betracht gelassen, nicht mehr das Mädchen, die arme Waise, die er früher gekannt, sondern eine Frau, die jetzt sichtbar unter Sorge und Kummer litt, sich aber in jeder Beziehung vortheilhaft entwickelt hatte. Auch sagte ihm ein dunkles Gefühl sogleich, daß Zeit und Verhältnisse die Stellung zwischen ihr und ihm verändert hatten, daß die nahe Vertraulichkeit nun ausgeschlossen sei, zwischen der Gräfin v. Braunegg und ihm, der nichts war, als ein einfacher Advokat, ohne Ruhm und öffentliche Bedeutung. Kämpfte gegen diese Eindrücke auch sein Stolz an und seine in aller Stärke wiedererwachte Leidenschaft, die sich deutlich in den Blicken verrieth, mit denen er das ehemals geliebte Weib betrachtete, so klang es doch wie eine Entschuldigung, als er sagte:

„Ich wurde durch Ihren alten Diener herbeigerufen, der mir schrieb, daß Sie eines Freundes bedürften, daß Sie große schmerzliche Verluste erlitten und“ fügte er stolzer hinzu, „daß ich Ihnen nicht unwillkommen sein würde.“

„Gewiß nicht. Meinen Dank dafür, daß sie sich meiner erinnerten und daß Sie gekommen sind.“

Freundlich reichte sie ihm die Hand, die er an seine Lippen zog und vielleicht länger in der seinigen hielt, als er gewollt, denn sie entzog sie ihm leise, und sagte: „Vieles hat sich hier verändert, seitdem Sie in der Ferne weilten, Entschliches ist geschehen.“

Und nun erzählte sie ihm die Umstände vom Tode des Grafen, die er schon wußte, und kam nun auf den Freiherrn von Wehmar, dann auf den ihr drohenden Prozeß und andere An gelegenheiten zu sprechen, die damit zusammenhingen. Er hörte ihr aufmerksam zu, verhehlte ihr aber nach Beendigung des Berichtes nicht, daß ihre Lage schwierig sei, und daß es vor allen Dingen darauf ankomme, das Räthsel zu lösen, das den Tod ihres Gemahls umgab. Das aufgeklärt, und jede andere Verwicklung war leicht gehoben. Er beschloß nun mit

ihrer Einwilligung nach der Residenz zu reisen, um bei den dortigen Behörden die Schritte einzuleiten, die ihm vorläufig nöthig erschienen.

Mit ihrer Vollmacht versehen, trat er auch die Reise dahin an. Er war aber in keiner glücklichen Stimmung und während der Fahrt betrachtete er nachdenklich einen Brief den ihm die Gräfin mit der dringenden Bitte übergeben, ihn persönlich zu bestellen.

Ihre Verwirrung dabei war ihm nicht entgangen, und als er auf der Adresse den Namen eines Offiziers, den Herrn von Nothenburg las, fiel ihm sogleich das Duell unangenehm ein, von dem ihm Vertram erzählt. Nur ungerne und mit wachsender Eifersucht entledigte er sich seines Auftrags. Er fand indeß Herrn von Nothenburg der drohenden Kriegser eignisse wegen sehr beschäftigt und die Zusammenkunft war kurz; doch war Seeburg die Freude nicht entgangen, mit welcher der junge und, wie er sich sagen mußte, schöne und gebildete Offizier den Brief empfing, ebenso wenig, daß derselbe während ihres Besammentrens nur für die Gräfin Zarteresse zeigte und keine andere Unterhaltung aufkommen ließ. Seeburg verließ ihn unzufrieden und verlegt, dennoch widmete er sich mit Eifer den unternommenen Geschäften, wobei ihn freilich der heimliche, aus Eifersucht erweckte Gedanke stachelte, durch Eifer und Geschicklichkeit einen Triumph zu feiern und vielleicht sogar — das Geschick der Gräfin in die Hände zu bekommen.

Fortsetzung folgt.

Auf das Preis-Räthsel in No. 104 v. J. sind in kurzer Zeit 96 Auflösungen und 1 Gedicht eingekommen, zum Theil mit dem Verlangen die 2 Kronenthaler herauszugeben. Da wir aber mit gesperrter Schrift die Abgabe dieser 2 Harten nur dem zusicherten, wer die Auflösung in Monatsfrist findet, dieses aber nicht gefunden worden ist, so haben wir beschlossen den ausgelegten Preis bei uns zu behalten.

Die Redaction.

Hiermit folgt das Gedicht:

„Zwei Kronenthaler, schön und helle
Erhält Derjenige auf der Stelle,
Der als ein kluger deutscher Mann
Das Räthsel richtig lösen kann.“

Als ich dieß kürzlich in dem Blatte
Von Waiblingen gelesen hatte,
Da fiel mirs augenblicklich ein
Was es wohl für ein Ding löunt sein.

Man findets einmal in der Stunde,
Und zweimal hübsch in der Sekunde;
Doch glaub ich, daß in Monatsfrist
Die Lösung nie zu finden ist.

Ein „E“ ist es, dieß Ding, dieß Wesen,
Ich hab's bald klein, bald groß gelesen.
Kommt nun der Preis an mich zurück,
So dank' ich herzlich für dieß Glück.

Waiblingen, den 28. Januar 1865.

Dinkel	3 fl. 44 fr.	3 fl. 42 fr.	3 fl. 34 fr.
Haber	3 fl. 10 fr.	3 fl. 8 fr.	3 fl. 6 fr.

Gesamnterlös 294 fl. 30 fr.

Waiblingen, den 26. Januar 1865.

Dinkel p. Str.	3 fl. 40 fr.	3 fl. 37 fr.	3 fl. 34 fr.
Haber p. Str.	3 fl. 4 fr.	3 fl. 1 fr.	2 fl. 59 fr.

8 Pfund Brod 28 fr.

1 Kreuzer Wecken 5 Loth.

An die Redaction des „Beobachters“ in Stuttgart.

Ich lese soeben in der Nummer 22 Ihres Blattes, daß ich wegen Geisteskrankheit nach Kennenburg gebracht worden sei, ich befinde mich aber, Gottlob! geistig ganz wohl, auf Schloß Burgberg bei nahen Verwandten und werde unverzüglich nach Stuttgart zurückkehren. Sie werden gewiß nicht unterlassen, Gegenwärtiges in Ihr nächstes Blatt aufzunehmen.

Staatsminister Freiherrn v. Linden.